

Franckesche Stiftungen zu Halle

Betrachtungen über die Acht Seligkeiten in der Berg-Predigt des Herrn Jesu

Rambach, Johann Jakob

Jena, 1730

VD18 10328114

Hoch- und werthgeschätzter Leser.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199274-



Hoch-und werthgeschäzter Leser.

STejenige Predigt des H^{er}ren Jesu, die er auf einem Berge in Galiläa gehalten, und welche Matthäus im 5. 6. 7. Capitel seiner Evangelischen Historie aufgezeichnet hat, ist iederzeit von frommen und verständigen Herzen hochgeachtet, und als ein kurzer Begrif des ganzen Christenthums angesehen worden. Denn ob wol unser Heyland zu der Zeit, als er diese Rede gehalten, noch nicht so deutlich von seinem Verdienst, als dem Grunde des wahren Christenthums, noch von der Rechtfertigung durch den Glauben, reden konte, als nachgehends, nach vollbrachtem Werck der Erlösung, seine Apostel davon geredet haben: so sind doch hierinnen schon die Grund-Risse der ganzen

X 5 Christ

Chriftlichen Religion gezogen, und in der schönsten Ordnung, Deutlichkeit und Einfalt die rechte Beschaffenheit eines Jüngers Jesu Christi vorgestellt.

Es hat demnach bereits unter denen Alten der gelehrte und scharffsinige Augustinus zwey Bücher de sermone Domini in monte geschriebē, auch nachgehends in seinen libris retractationum manches verbessert, was er darinnen vorgetragen. In dessen Fußtapfen ist, wie in andern Stücken, also auch hierinnen unser seliger Lutherus getreten, welcher im Jahr 1532. eine vortrefliche Erklärung der Berg-Predigt geschrieben. * Er hat bey dieser Arbeit zwar Augustini Bücher zu Hülfe genommen; aber auch in eignem Nachdenken die Augen aufgethan, und vieles ins besondere auf die Umstände seiner Zeit appliciret; indem da-

malß

* tom. V. Jen. germ. f. 345-461.

mals theils die Rotten-Geister diese Predigt gemisbrauchet, und daraus bewiesen, man dürfe nichts Eigenes haben, nicht schwören, nicht Obrigkeit noch Gericht halten, u.s.f. theils die Papisten das 5. Capitel schändlich verkehret, und die darin-
 nen befindliche Gebote an alle Menschen zu zwölf consiliis gemacht, welche allein diejenigen zu beobachten hätten, die vollkommen seyn, einen Schaß von Verdiensten sammeln, und andern damit helfen wolten.

Nach Luthero hat es auch nicht gefehlet an andern Lehrern der Evangelischen Kirche, welche diese unvergleichliche Predigt Christi geliebet, werthgeschäzet und erkläret; unter welchen nur des sel. Johann Arnds gedencen will, welcher in seinem Informatorio biblico eine solche Hochachtung für diese Predigt bezeuget, daß es ihm auch so gar von einigen, wiewol ohne alle Ursach, übel gedeu-

det werden wollen. Insonderheit haben sich auch diejenigen Männer, welche von der Wahrheit der Christlichen Religion geschrieben haben, dieser Predigt wol zu gebrauchen gewußt, wenn sie von der Hoheit und Majestät der Christlichen Sitten-Lehre gehandelt. Von welchen ich nur die Worte des gelehrten Jacob Abbadie anführen will, da er spricht:
 * Man sehe nur diese herrliche Predigt recht ein, und man wird finden, daß, was nur ie heiliges, geistreiches, erbauliches, und in der Sitten-Lehre hohes und vortreffliches eronnen werden mögen, hier gleichsam in einem Auszug verfaßt sey. Wer sie mit Aufmercken liest, der wird sich über diese Lehre des H. Ern nicht weniger entsetzen, als das Volck, so sie damals gehöret.

Vor-

* In der triumphirenden Christlichen Religion im 2. Theil, p. 227. 312. dazu man auch fügen kan des Hn. Jac. Bernard Vortreflichkeit der Christl. Religion, im 3. Buch.

Vornehmlich aber hat der Anfang dieser Rede, darinnen Christus in acht nachdrücklichen Aussprüchen von der Seligkeit seiner Nachfolger handelt, etwas besonders und ungemeines in sich, das Herz zurühren, zu bewegen, und an sich zu ziehen. Mit der grössten Hoheit der Sachen ist eine vollkommene und unverbesserliche Einfalt verbunden, und in so wenige und kurze Worte sind solche Wahrheiten eingekleidet, welche der menschliche Verstand nicht übersehen kan.

So wichtig und Betrachtungswürdig aber diese Aussprüche sind, so hat man doch eben nicht Ursach, sich über die grosse Menge derer, die solche schriftlich erkläret haben, zu beklagen, indem solche bald zu zehlen sind, und sich dazu in der Wenigsten Händen befinden,* In der Römi-

sehen

* So hat z. E. in unsrer Kirche Joh. Heinrich Weys Henmayer die acht Seligkeiten in zwanzig Predigten

schen Kirche hat man diesen Anfang der Berg-Predigt auf das Fest aller Heiligen statt eines Textes verordnet, daher sich auch in Tauleri und Lutheri Postillen schöne Erklärungen darüber finden; Ja in den besten Römisch-Catholischen Catechismus befindet sich noch ein Anhang von den acht Seligkeiten, und hat ohne Zweifel die weise und ansehnswürdige Vorsehung Gottes ihre heiligen Absichten dabey gehabt, daß sie diß edle Theil der Lehre Jesu Christi, als ein helles Lichtlein, in der grossen Finsternis des Pabstthums, und als ein heylsames Gegen-Gift gegen andre gefährliche Irrthümer dieser Kirche, in dem Catechismo erhalten hat.

Und eben diese Vortreflichkeit der Lehre von den Seligkeiten der Jün-
ger

erkläret, und ediret, Ulm, 1702. In der Englischen Kirche hat D. Thomas Watson, geistliche Betrachtungen über die acht Seligkeiten geschrieben, die zu finden in seinen Schriften p. 299-300. &c.

ger Christi hat mich bewogen, einige Stunden zur Betrachtung derselben in einem collegio ascetico auszusetzen, und solche Betrachtungen nunmehr dem Druck zu überlassen. In der ersten hab ich überhaupt eine Einleitung zum rechten Verstande der Worte Christi geben wollen, und einige Umstände erwogen, welche denselben einiges Licht anzünden können. In den acht folgenden Betrachtungen sind die acht Aussprüche des HERRN Jesu selbst nach der Ordnung zergliedert, erkläret, und zur Erbauung angewendet. In der letzten wird gezeiget, wie insonderheit Lehrer der Gemeine Christi diejenigen Eigenschaften an sich haben müssen, welche Christus überhaupt von allen seinen Jüngern und Nachfolgern erfordert.

Der HERR aber, dessen Ehre durch die Erweckung einiger Seelen
bey

bey dieser Arbeit einfältig gesucht
 wird, der wolle sich dieselbe zu sei-
 nem göttlichen Segen gütig em-
 pfohlen seyn lassen, und das Herz
 aller Leser in diese Form der heylsa-
 men Lehre Jesu Christi dergestalt
 hinein drücken, daß sie das Ebenbild
 seines Sohnes beständig tragen
 mögen. Ja, Herr Jesu, es sind
 deine Worte, die auf diesen Blättern
 betrachtet, und als wohlriechende
 Blümlein gleichsam gerieben wer-
 den, damit sich ihr guter Geruch be-
 sto weiter ausbreite. Laß dir ge-
 fallen, deine Worte mit Segen zu
 crönen, und sie in die Herzen der Le-
 ser mit Kraft und Nachdruck zu be-
 gleiten, damit auch von dieser gerin-
 gen Arbeit demahleinst vor deinem
 Thron einige Frucht erfunden wer-
 de, Amen.

Geschrieben auf der Universität
 Jena, den 14. Julii, 1723.

Die